

Erfahrungsbericht über Auslandspraktikum in La Serena/Chile

Zielland: Chile (La Serena)

Art des Aufenthalts: Forschungspraktikum

Zeitraum: 01.10.2014 – 31.12.2014

Institution: Centro de Estudios Avanzados en Zonas Áridas (CEAZA)

Durch meine langjährige Beschäftigung im paläontologischen Labor des Instituts für Geographie und ihre Didaktik der Universität zu Köln konnte ich detaillierte Eindrücke in verschiedene Forschungsprojekte mit Schwerpunkt in Südamerika gewinnen. Diese Eindrücke haben mein großes Interesse am Naturraum Südamerikas geweckt.

Ich habe mich im CEAZA¹ Institut (La Serena, Chile) beworben, mit dem unsere Kölner Forschungsgruppe (COPA²) schon seit einigen Jahren zusammenarbeitet und gute Kontakte pflegt. So konnte der CEAZA mir im Vorfeld bescheinigen, für meine Unterkunft und meinen Lebensunterhalt während des Praktikums aufzukommen. Die Wohnung in La Serena hat monatlich ca. 150.000 CP gekostet, das sind umgerechnet ca. 200 Euro. Die Lebensunterhaltungskosten gleichen, nach meinen Erfahrungen, in etwa den Preisen in Deutschland. Um die Infrastruktur zu nutzen und mit den Menschen in Kontakt zu kommen empfiehlt es sich, Spanisch zu sprechen. Viele Menschen sprechen nur bedingt Englisch. Die Arbeitswoche besteht in Chile in der Regel aus ca. 50 Stunden.

Das CEAZA Institut befindet sich sowohl in La Serena als auch in Coquimbo. Beide Städte gehen direkt ineinander über und liegen an der Westküste. Sie sind ganzjährig durch ein angenehmes Klima geprägt. Es scheint beinahe immer die Sonne und es gibt kaum Niederschläge. La Serena ist ein beliebtes Reiseziel für Touristen und so kommt es, dass die Bevölkerungszahl ab Mitte Januar stark ansteigt. Das paläontologische Labor des CEAZA ist an den Campus der Universität La Serenas angegliedert. Die Atmosphäre im Institut ist außerordentlich familiär. Auch für Fragen und Probleme Abseits des Arbeitsalltags haben die ArbeitskollegenInnen immer ein offenes Ohr.

Zu meinen Betreuern im CEAZA hatte ich ein sehr gutes Verhältnis. Einerseits hatte ich jederzeit die Möglichkeit meine Betreuer um Rat zu fragen. Andererseits haben sich meine Betreuer sehr interessiert an meinem Lernprozess und Arbeitsstand gezeigt. Ein normaler Arbeitstag im CEAZA begann um 9 Uhr und endete um 18:30 Uhr. Im Labor konnte ich mein in Köln erlerntes Fachwissen einsetzen, um Probenmaterialien aufzubereiten. Außerdem habe ich die verschiedenen Merkmale kennengelernt, durch die sich Pollen im Mikroskop voneinander unterscheiden lassen. Dies war die Grundlage dafür, den Pollengehalt von 23 Proben eines Transekts (zwischen 2463 m bis 4603 m über NN) der nördlichen Atacamawüste auszuzählen. Abschließend habe ich ein Diagramm der Pollenverteilungen in den jeweiligen Höhenstufen erstellt und einen abschließenden Bericht mit einer Reflexion, sowie einer Interpretation meiner Ergebnisse, geschrieben. Die Ergebnisse ergänzen vorausgegangene Studienergebnisse des CEAZA Instituts sehr gut. Darüber hinaus zeigt das von mir bearbeitete Transekt ein paar Besonderheiten, aus denen neue Fragestellungen und Forschungsinteressen entwickelt worden sind. Neben der Arbeit im Labor konnte ich an drei Geländearbeiten im Hochgebirge in der Nähe von La Serena teilnehmen. Auf beinahe 4000 m Höhe über NN haben wir eine Bohrung am Rand eines glazigenen Sees durchgeführt, Pflanzenproben gesammelt

¹ <http://www.ceaza.cl/>

² <http://copa.uni-koeln.de/>

und die Flora vor Ort bestimmt. Außerdem haben wir Dauerflächen in Hartpolstermooren in verschiedenen Höhen (zwischen 3000 und 3800 m über NN) und verschiedenen Tälern angelegt, sowie Bohrkerne aus den Hartpolstermooren entnommen. Mit dem gewonnenen Probenmaterial sollen neue Forschungsprojekte realisiert werden. Im Hochgebirge haben wir in Zelten oder Refugien geschlafen und uns selbst versorgt. In einer Geländearbeit mussten wir mit Mulas und Pferden in die Berge reiten, um ein Hartpolstermoor zu erreichen.

Neben den eben beschriebenen Aktivitäten hatte ich die Gelegenheit, mit meinen Betreuern und einem anderen Arbeitskollegen an der „4th Southern Desert Conference“ in Mendoza (Argentinien) teilzunehmen. Auf der Konferenz habe ich ein Poster präsentiert, welches das Forschungsvorhaben meiner Examensarbeit und erste Ergebnisse, die ich im CEAZA erarbeitet habe, darstellt. Außerdem konnte ich auf der Konferenz viele interessante Vorträge hören und Wissenschaftler kennenlernen, die sich mit für mich relevanten Themen beschäftigen.

Das Forschungspraktikum im CEAZA Institut hat meine Ansprüche und Erwartungen absolut erfüllt. Ich habe mich wissenschaftlich sowohl im Labor, als auch vor Ort mit dem Naturraum der südamerikanischen Anden im chilenischen Norden beschäftigt. Auch hatte ich Einblick in die wichtigsten Formungsprozesse und Klimaeinflüsse und habe die typischen Pflanzen der verschiedenen Höhenstufen dieses Naturraums kennengelernt. Ich kann nun die Pollen dieser Pflanzen im Mikroskop erkennen, benennen und zählen. Diese Fähigkeiten werden mir sehr weiterhelfen, meine Examensarbeit fertig zu stellen. Im Gelände konnte ich darüber hinaus viele geowissenschaftliche Geländemethoden kennenlernen. Neben den fachlichen Erkenntnissen habe ich meine Spanischkenntnisse wesentlich verbessert und viele neue Menschen kennengelernt. Daher kann ich abschließend ein Auslandspraktikum im CEAZA Institut durchweg weiterempfehlen. Allerdings ist es ratsam, sich um eine finanzielle Absicherung des Unterhalts und der Lebenserhaltungskosten durch den Träger zu bemühen, um mit den Zuschüssen des Stipendiums auszukommen.